№ 239. 1831.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. Oktober.

Inland.

Berlin den 11. Oktober. Der Justiz=Commissarius Stolterfoth zu Königsberg ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober=Landesgerichts zu Königsberg bestellt worden.

Der bei dem Land= und Stadtgerichte zu Schwelm fungirende Justiz=Commissarius Tendering ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober=Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 10. Oktober. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael sind vorgestern um 4 Uhr Nachmittags wieder in Warschau eingetroffen.

Die, zur Abschätzung des, durch den Angriff auf die Hauptstadt erwachsenen Schadens niedergesetzte Commission setzt, mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Municipalität der Hauptstadt Warschau vom 22. Sept. d. J. alle während des Angriffes am 6. und 7. September beschädigten Einwohner hiermit in Kenntniß, daß sie ihre, bisher im Armenhause No. 3102. hinter dem Wolaer Schlage im 4. Bezirk befindliche Jurisdiktion, nach dem 5. Bezirk in das Ryrsche Haus an der Eisen=Straße No. 1148., wo sie ihre Sitzungen täglich, die Feiertage ausgenommen, abhalten wird, translocirt hat. Alle Hauseigenthümer und Miethsleute sind daher verpflichtet, die Specifikationen sowohl der unbeweglichen als auch der beweglichen Gegenstände, welche vom Feuer oder auf andere Weise vernichtet worden sind, einzureichen, welches jedoch durch Zeugen, von denen man nachher einen Eid abnehmen wird, ausgewiesen werden muß. Der Rath, Präses der Commission, W. Wilkowski.

Der General=Lieutenant Nabakow, der General=Major Gien, der Fürst Radziwill, Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, und der Oberst Dolhuruki sind in Warschau eingetroffen.

Die Herren Generale und Offiziere verschiedener Waffengattungen, welche sich in Olborz, Czenstochau und späterhin in Miechow befunden haben, sind schon alle zu ihren Regimentern zurückgekehrt.

Der General Fürst Tscherbatow ist in Warschau angekommen. — Die Post=Communikation mit Lublin ist wieder hergestellt.

Großbritannien.

London den 30. Sept. Der Herzog von Wellington bestritt in der gestrigen Sitzung des Oberhauses die Ansicht des Lords Goderich in Bezug auf die Franz. Offiziere, welche in Belgische Dienste eintreten, und meinte, daß dies ein ganz anderer Fall sei, der mit den Beispielen Rußlands u. s. w., die der edle Lord angeführt, nichts gemein habe. Denn wenn bei einer kleinen Armee von 20 — 30,000 Mann 400 ausländische Offiziere angestellt würden, so bildeten diese die Seele des ganzen Heeres. Auch beschränke sich der Uebertritt der Franzosen nicht bloß auf Offiziere; bereits hätten, so viel ihm bekannt geworden, auch 1700 Franz. Kürassiere in Belgien Dienste genommen. Die Offiziere hätten sogar von ihrer Regierung nur unter der Bedingung die Erlaubniß erhalten, in Belgische Dienste zu treten, daß sie auch ferner ihre Franz. Uniformen und Kokarden trügen, und General Belliard sei nicht bloß Franz. Militair in Belg. Dienste, sondern auch Franz. Gesandter. Mit einer sol=

chen Armee würde Belgien unmöglich die beabsichtigte Neutralität wahrnehmen können, und diese Rücksicht allein schon sollte das Ministerium bewegen, jenem Umstande eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch bedürfe ja Belgien der Franz. Offiziere gar nicht, da doch im vorigen Jahre erfahrene Belg. Offiziere genug aus der ehemaligen Niederländ. Armee geschieden und in die Dienste des neuen Staates getreten seyen. „Kann sich denn", fragte der Herzog schließlich, „König Leopold, der von der Stimme des Volks erwählt worden, auf die Jugend des eigenen Landes nicht so viel verlassen, daß er des Nachbars militairischen Beistand nicht sollte entbehren können?"

Man erfährt, daß die Bischöfe von Norwich, Worcester, Llandaff, Chichester und Barth-and-Wells, so wie der Erzbischof von York, im Oberhause für die Reform-Bill stimmen werden; hinsichtlich der Bischöfe von London und Winchester ist man noch ungewiß.

Briefen aus Madeira von 28. v. M. zufolge, haben die dortigen Engl. Einwohner bei der hiesigen Regierung um Schutz nachgesucht, aus Besorgniß vor einer Expedition aus Terceira her. Die Regierung war ihren Wünschen durch die Absendung eines Geschwaders dahin bereits zuvorgekommen.

Ueber das Zusammenstoßen zweier Dampfschiffe giebt eine Dubliner Zeitung folgenden Bericht: „Vorgestern Nacht zwischen 12 und 1 Uhr stießen die Dampfschiffe „Leeds" und „City of Dublin" gegen einander, wodurch das letztere beinahe zu Grunde gegangen wäre. Die „City of Dublin" befand sich auf dem Wege von Liverpool nach Dublin, hatte ihre Lampen angezündet und ging sehr rasch, als sie in der Entfernung von einer viertel (Englischen) Meile ein anderes Dampfschiff bemerkte, welches gerade auf sie lossegelte. Man erhob nun ein lautes Geschrei, um jenes Schiff auf die Gefahr aufmerksam zu machen; dies wurde aber nicht vernommen, und man sah, daß ein Zusammenstoßen unvermeidlich war. Einige Minuten vor der Katastrophe befanden sich alle männlichen Passagiere auf dem Verdeck, sie liefen in der größten Verzweiflung umher, einige ergriffen Bretter, andere flüchteten sich auf die Leitern. Der Capitain befahl, daß man den Dampf so hoch als möglich steigern solle, damit man, wo möglich, ausweichen könne. Hierauf trat eine schreckensvolle Pause von einigen Sekunden ein, und endlich vernahm man das Krachen der zusammenstoßenden Schiffe. Die „City of Dublin" erhielt den Stoß etwas hinter den Rädern, mehrere Bretter wurden eingestoßen, und die Wellen strömten augenblicklich in die Damen-Kajüte. In dem ersten Augenblick des Schreckens und der Verzweiflung rief der Capitain aus: „Alles ist verloren, wir müssen Alle untergehen!" Aechzen, Geschrei und Wehklagen ertönten aus der Damen-Kajüte; Alles wimmerte oder bereitete sich auf den tödtlichen Kampf, dem ihn das Untersinken des Schiffes auszusetzen drohte. Die Maschine des Schiffes stand still, und da man das Steuer-Ruder verloren hatte, so war an eine Bewegung des Fahrzeuges nicht mehr zu denken. Diese Scene dauerte ungefähr ¾ Stunden, nach Verlauf welcher der „Leeds" umgekehrt war und zu Hülfe kommen konnte. Wenn die „City of Dublin" mit einem Sprachrohr versehen gewesen wäre, oder wenn der „Leeds" seine Nacht-Laternen angezündet gehabt hätte, so würde dieses Unglück wahrscheinlich vermieden worden seyn, indem das andere Schiff alsdann Zeit gehabt hätte, der Gefahr zu entgehen."

Aus Newyork wird unterm 2. d. gemeldet, daß die Schwarzen in der Grafschaft Southampton in Virginien sich empört und die fürchterlichsten Greuel verübt hätten. Es waren ihrer mehrere Hunderte mit Jagdgewehren bewaffnet; sie ermordeten gegen 70 Weiße. Die Truppen und die Miliz wurden sogleich aufgeboten, und nur mit Mühe gelang es, die Insurgenten zu umzingeln. Nach einem erbitterten Gefechte, in welchem 100 Schwarze getödtet und gefangen genommen wurden, flüchtete sich der Rest in die weit ausgedehnten Moräste von Dismal Swamp.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. Oktober. J. K. Hoheiten der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich der Niederlande, begleitet von Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen, haben am 28. Septbr. die Festung Bergen op Zoom besucht und sind dort mit derselben Begeisterung empfangen worden, die ihre Gegenwart überall im Vaterlande erweckt hat. Der Kommandant der Festung, General-Lieutenant van der Capellen, war mit seinem Staabe den Prinzen entgegengeritten, und begleitete sie bei ihrem Einzuge. Nachdem sie am Thore von der städtischen Behörde bewillkommt worden waren, begaben sich die Prinzen unter dem Geläute der Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Jauchzen des Volkes, das die mit Laub und Blumen geschmückten Straßen bedeckte, nach der Wohnung des Kommandanten, wo eine Ehrenpforte errichtet war und dem Prinzen von Oranien von mehreren Kindern ein von einem Gedichte begleiteter Lorbeerkranz überreicht wurde.

Brüssel den 30. September. Der Senat hat vorgestern den Gesetz-Entwurf in Betreff der Besazzung des Belgischen Gebiets durch fremde Truppen ꝛc. mit 27 gegen 2 Stimmen angenommen.

Es sind wieder 2 Französ. Oberstlieutenants, 7 Bataillonschefs, 2 Eskadronschefs und 6 Offiziere verschiedener Grade hier angekommen. Sie erhalten sämmtlich sogleich nach ihrer Ankunft eine Bestimmung.

Zu Mons wird eine Fremden-Legion gebildet werden, deren Kommando, wie es scheint, dem Obersten Prinzen Achill Murat wird übertragen werden.

Das Journal du Commerce d'Anvers sagt: Wir sind benachrichtiget, daß die Schwedische Regierung nicht geneigt ist, den jetzigen König Belgiens anzuerkennen.

Aus Valenciennes schreibt man unterm 28. September: „Befehle und Gegenbefehle folgen sich an der Gränze; das Lager auf den Höhen von Brouillelez=St.=Amand hat dasselbe Schicksal erfahren, wie das auf der Ebene bei Castiau in der Nähe von Mons; beide sind nicht zu Stande gekommen. Nichtsdestoweniger lagern die Truppen in den Dörfern längs der Gränze, und zwar so, daß die Brigaden in einem Augenblick versammelt werden können. Es scheint, daß eine Bewegung auf dem linken Flügel stattgefunden hat; die Infanterie=Brigade, welche von Ath hierher gekommen war, hat sich über St. Amand nach Orchies begeben. Tournai und Mons werden bis zum 30. d. gänzlich von den Franz. Truppen geräumt seyn."

Schweiz.

Neufchatel. Nachdem Herr Oberst Forrer den Schloßbewohnern durch das Berner Feld= und Positionsgeschütz Respekt eingeflößt, haben die Insurgenten=Chefs unter folgenden Bedingungen kapitulirt: 1) Amnestie. 2) Freier Abzug mit den hergebrachten Partikular=Waffen. 3) Uebergabe des Schlosses, Donnerstag Morgens. 4) Besetzung desselben durch eidgenössische Truppen. 5) Anerbietung eines Votationsplanes für die Schweiz oder für Preußen, dem Corps législatif aufzutragen.
(Frkf. O. P. A. Zeit.)

Italien.

Rom den 22. September. Eine merkwürdige Bulle ist hier ausgefertigt, als deren erste Folge gestern der Marquis von Labradia, Botschafter Dom Miguels, welcher schon drei Jahre hier unanerkannt lebte, in einem prächtigen Aufzuge sich nach dem Quirinal zu dem heil. Vater begab, woselbst er Audienz hatte. Er verfügte sich dann in demselben Aufzuge nach der Peterskirche, dankend für den glücklichen Erfolg so langen Harrens — für die endliche Anerkennung Dom Miguels (Allg. Z.)

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Patras vom 28. August (in Ital. Blättern) soll Maurokordato, das Haupt der Expedition der Insurgenten, der mit den übrigen Rebellenhäuptligen nach Hydra floh, dort von dem Volke gesteinigt worden seyn. Die Russ. Schiffe, die sich, wie man glaubt, mit den Englischen und Franz. Schiffen vereinigt haben, blokiren Hydra und verlangen die Auslieferung der Urheber der Insurrektion, um sie zur verdienten Strafe zu ziehen. Es heißt, daß am 7. Sept. der Nationalkongreß werde zusammenberufen werden, wodurch jeder fernere Versuch der Uebelgesinnten vereitelt werden wird. Briefen aus Athen zufolge, will der Präsident dieser Versammlung ein neues Protokoll vorlegen, welches er bis dahin aus London erwartet, und welches die Ernennung eines Souverains von Griechenland enthalten soll. Der Sekretair des Auswärtigen, Rizo, soll entschlossen seyn, sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen. — Der Bey von Maina, Peter Mauromichali, und seine Brüder sind noch immer zu Napoli verhaftet. — Die Regierung soll Willens seyn, 5 Millionen Phönix in Papiergeld auszugeben.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 13. Oktbr. Die in unsrer gestrigen Zeitung unter Warschau mitgetheilte Nachricht, daß Krakau von den Truppen dreier Mächte besetzt sei, hat sich nicht bestätigt. Es steht nur Russisches Militair daselbst.

Das Journal de la Haye theilt ein kleines Gedicht auf König Leopold mit, worin seine Krone mit dem Pantoffel der Cendrillon verglichen wird, der nur dann gepaßt habe, nachdem eine Zaubermacht den Fuß nach dem mysteriösen Pantoffel geformt hatte.

Am 11. September um $7\frac{1}{4}$ Uhr Abends spürte man in Parma ein sehr heftiges, über 8 Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost nach Südwest, das mit einem dumpfen Donner begleitet war, als ob in der Ferne eine Kanone abgefeuert würde. Alle Häuser wankten; mehr als 140 Kamine stürzten auf die Straße herab. In den Häusern geriethen die an den Wänden hängenden Geräthschaften in eine zitternde Bewegung; die Glocken schlugen von selbst an; die Uhren blieben stehen; einige Mauern bekamen Spalten, und große Stücke Mauerwerk fielen herab. Beim Beginnen dieses schauderhaften Phänomens wieherten viele Pferde, und Hunde liefen heulend durch die Straßen, als ob sie verfolgt würden.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 11. Oktober Mittags in Summa erkrankt 1280, genesen 309, gestorben 810, Bestand geblieben 161. Hierunter sind vom Militair erkrankt 12, genesen 3, gestorben 8, Bestand geblieben 1.

In Stettin waren bis zum 10. Oktober in Summa erkrankt 242, genesen 73, gestorben 166, Bestand gebl. 3. Darunter vom Militair erkrankt 25, genesen 8, gestorben 16, Bestand geblieben 1.

In Breslau sind bis zum 8. Oktober Morgens erkrankt 47, gestorben 16, Bestand geblieben 31.

Bekanntmachung.

Die Zahl der hier garnisonirenden Truppen, welche sich in früheren Jahren nur auf 2800 Mann zu belaufen pflegte, betrug schon am 1. d. Mts. 3176 Mann; sie ist seither durch den am 11. d. M. erfolgten Einmarsch der 23sten Fuß=Batterie um 150 Mann verstärkt worden, und sie wird noch um 500 Mann dadurch verstärkt werden, daß an die Stelle des Landwehr=Bataillons No. 37., welches am 17. d. Mts. nach Gnesen abmarschiren soll, das 2. Bataillon 18. Linien=Infanterie=Regiments, imgleichen

der Regiments-Stab, so wie die 2. Eskadron des 5. Husaren-Regiments beziehungsweise am 16. und am 17. d. Mts. hier einrücken wird.

Es muß also nach Verhältniß der vermehrten Zahl der hier garnisonirenden Truppen auch eine größere Zahl von Mannschaften hier einquartiert werden.

Die Hauseigenthümer werden mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 26. Oktober 1830 (Posener Zeitung No. 86.) hiervon in Kenntniß gesetzt, und zugleich aufgefordert, sich zur Aufnahme der hiernach unerläßlich eintretenden außergewöhnlichen Einquartierung gehörig vorzubereiten.

Posen den 13. Oktober 1831.

Der interim. Oberbürgermeister Behm.

Ediktal-Citation.

Auf dem im Adelnauer Kreise belegenen, der Josepha Judith von Pruska, verehelichten Gräfin von Lubienska gehörigen Gute Osiek haften Rubr. III. No. 4. auf Grund der Inscription vom Donnerstag vor Bartholomäi 1742. eine Protestation für die Erben der Eva v. Szelowska, verehelicht gewesene v. Stamierowska, wegen 6000 Floren poln. oder 1000 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, und Nro. 6. auf Grund der Agnition vom 11ten Februar 1796 für die Erben der Sophia von Gorecka, geborne von Grabinska, eine Forderung von 6000 Floren poln. oder 1000 Rthlr. zu 5 pro Cent zinsbar. Die Eigenthümerin behauptet, daß beide Posten längst getilgt sind. Es werden daher die Erben der Eva von Szelowska, verehelicht gewesene von Stamierowska, und die Erben der Sophia von Gorecka, gebornen von Grabinska, deren Erben, Cessionarien, oder diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, vorgeladen, in termino

den 15ten December c. a. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Hennig zu erscheinen, um ihre etwanigen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit solchen ausgeschlossen und die genannten eingetragenen Posten im Hypothekenbuche von Osiek demnächst werden gelöscht werden.

Krotoschin den 18. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18ten Oktober d. J. Nachmittags um 3 Uhr, so wie an den folgenden Tagen, werde ich im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts Silbergeräth, Möbel, Betten, Wagengeschirr und eine Quantität verschiedener Weine hier im Graf Mielzynskischen Hause Nro. 91. Markt eine Treppe hoch, an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 10. Oktober 1831.

Günther, Landgerichts-Referendarius.

Die Direction des Casino giebt sich die Ehre, die geehrten auswärtigen Mitglieder hiermit zu benachrichtigen, daß Montag

den 17ten Oktober c.

ein Conzert im gewöhnlichen Locale stattfinden wird. Anfang um 7 Uhr.

Posen den 13. Oktober 1831.

Unterricht im Violinspielen.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Musik-Schule nach der von mir ganz neu erfundenen Methode auf den 1sten November c. wieder eröffnen werde. Diejenigen Eltern, welche Willens sind, ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen zu lassen, belieben gefälligst das Nähere in meiner Wohnung, Gerberstraße No. 409., erfragen zu wollen.

J. G. Haupt, Musik-Direktor.

Auktion, Hôtel de Saxe im Hofe links.

Dienstag den 18ten Oktober c. u. f. T. Vor- und Nachmittags werden Mobilien, als: Sekretaire, Spiegel, Spinde, Sopha's, Stühle, Bettstellen u. s. w., Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Kleidungsstücke und Pelze; ferner für Rechnung eines Auswärtigen ein neues Porzellain-Tafel-Service, enthaltend alle Arten Teller, Terrinen, Schüsseln 2c., versteigert durch den Königl. Auktions-Commiss.

Ahlgreen.

Börse von Berlin.

Den 11. October 1831.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	91½	91
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	100	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	98¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	85⅜	85
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	89¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	89¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	91¾	91¼
Königsberger dito	4	—	90
Elbinger dito	4½	92	—
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	96½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	—
Ostpreussische dito	4	98¾	98¾
Pommersche dito	4	105¾	105½
Kur- und Neumärkische dito	4	105⅜	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	51½
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	54	53
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	19⅛
Friedrichsd'or	—	13¼	12¼
Disconto	—	3	4
Posen den 13. October 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	—	92½